

von Oben betrachtet undeutlich braun geringelt, die Fühler schwarz, weiss geringelt, Brust und Schulterdecken goldig; letztere nach Aussen und Hinten silberweiss. Die Füsse graulichschwarz, weiss geringelt; an den Hinterbeinen die Schienen weiss bedornt und anliegend behaart. Der Hinterleib schwärzlich grau mit hellerem Afterbusch. Die Vorderflügel goldglänzend mit einer hinter der Wurzel vom Vorderrand schräg nach Aussen über  $\frac{2}{3}$  der Flügelbreite verlaufenden weissen Binde, welche mit einem metallischen sehr lebhaft glänzenden Tropfen endet; zwei dergleichen Tropfen befinden sich auf den weissen Fleckchen, von denen das eine fast in der Mitte, das andere in einiger Entfernung vor der Flügelspitze am Vorderrande stehen und von welchem letzteren sich die Färbung als ein nach Aussen gerichteter weisser Wisch über die ausser dieser Stelle schiefergrauen Fransen erstreckt. Drei ähnliche mit denen des Vorderrandes bezüglich der Stellung alternirende Metalltropfen treten längs des Dorsalrandes durch ihre Grösse am meisten hervor; drei bis fünf dergleichen kleinere stehen im Bogen um die Flügelspitze und verschmelzen zuweilen in einander. Der Glanz dieser Metalltropfen ist sehr intensiv, und die Farbe derselben erscheint je nach Verschiedenheit der Richtung des auffallenden Lichtes bald silbern, bald goldig.

Die lanzettlichen Hinterflügel sind schiefergrau mit langen braungrauen Fransen.

Auf der braungrauen Unterseite erscheinen bloss die beiden Fransenstellen, welche an die weissen Makeln des Vorderrandes stossen weiss gefärbt.

Die Art, welche Herr Dr. Herrich-Schäffer nach mir benannt, wurde von mir im verflossenen Jahre in einzelnen Exemplaren in der Umgebung Prags gefunden; sie flog im Mai und Juni an einer gegen Süden gelegenen Felsenlehne und scheint nach der geringen Stückzahl der Ausbeute bei den oft wiederholten Excursionen an diesem Flugorte selten zu sein.

## Sechs neue europäische Orthalidae.

Von Director Dr. **H. Loew** in Meseritz.

1. *Dorycera inornata*, nov. sp. ♂ und ♀. — Cinerea, vittis thoracis distinctissimis atris, fasciis abdominis nullis, alis immaculatis, antennis quam in congeneribus multo brevioribus, articulo tertio ovato. — Long. corp. 4— $4\frac{1}{6}$  long. al.  $3\frac{3}{4}$ — $3\frac{5}{6}$ ''' lin.

Aschgrau, matt. Kopf ganz von der in der Gattung gewöhnlichen Bildung, gelb; die Oberhälfte des Hinterkopfs schwarz, von heller Bestäubung zum grössten Theile grau. Die breite aber nicht scharfbegrenzte Stirnstrieme orangeroth, an den Seiten gewöhnlich braun eingefasst; der Seitenrand der Stirn mit weisslicher oder gelbweisslicher Bestäubung. Zwischen Stirn und Gesicht, etwas unterhalb der Fühler findet sich jederseits am Augenrande ein mattschwarzer Fleck und unterhalb desselben ein kleineres, gewöhnlich nur braun gefärbtes Fleckchen, welches vom Augenrande abgerückt und dem äussern Rande der Fühlergrube genähert ist; in jeder Fühlergrube selbst befindet sich ganz oben ein glänzend schwarzer Fleck, unten eine schwarzbraune Längstrieme. Fühler viel kürzer als bei unseren andern Dorycera-Arten; das zweite Glied nur mässig verlängert, ziemlich breit, braungelb, dicht schwarz behaart; das eiförmige dritte Glied roth mit schwarzem Oberrande, ungefähr so lang wie das zweite Glied; die Fühlerborste kahl, bis etwas über das erste Drittel hinaus verdickt und braungelb gefärbt, von da an dünn und schmutzig weisslich. — Die Oberseite des Thorax zeigt scharf begrenzte, ziemlich glänzende schwarze Striemen; die beiden fast parallelen Mittelstriemen sind nur am Hinterrande des Thorax etwas abgekürzt; die Seitenstriemen bestehen aus einem fast eiförmigen Flecke unmittelbar vor der Quernaht und aus zwei unmittelbar hinter ihr beginnenden, ziemlich parallelen Längstriemen, welche den Hinterrand des Thorax ebenfalls nicht vollständig erreichen. Das Schildchen ist auf der Mitte grau und matt, am Seitenrande aber schwarz und glänzend. Hinterrücken mit Thorax und Hinterleib gleichfarbig. Brustseiten von einfarbig grauer Färbung, welche jedoch etwas weniger in das Gelbe zieht, als die des übrigen Körpers. Hinterleib ohne schwarze Binden, bei dem Männchen ganz gleichfarbig, bei dem Weibchen gegen den Hinterrand der einzelnen Abschnitte und besonders auf dem letzten Abschnitte etwas dunkler, was indess leicht nur Folge einer stattgehabten Abreibung sein könnte. — Beine dunkelgelb, fast bräunlichgelb; Füsse ziemlich schwarzbraun. — Flügel graulich glasartig mit dem in der Gattung gewöhnlichen, etwas groben und steifen dunkelbraunen Geäde. — Die schwarze Behaarung des ganzen Körpers ist, wie bei den übrigen Arten der Gattung, kurz, auf der Stirn am dichtesten; die Beborstung des Thorax ist auf den Seitenrand und auf das Hinterende desselben beschränkt. — (Corsika.)

Anmerkung. Gegenwärtige Art weicht von den bisher bekannt gewordenen europäischen Dorycera-Arten durch die viel geringere Länge der Fühler so erheblich ab, dass man wohl geneigt sein könnte, auf sie eine eigene Gattung zu errichten; da sie aber nicht nur in allen übrigen plastischen Merkmalen, sondern sogar in der Färbung des Körpers und der Zeichnung des Gesichts und des Thorax mit jenen übereinstimmt, so halte ich eine solche Trennung für jetzt noch nicht nothwendig und entschliesse mich lieber, den Charakter der Gattung Dorycera in Beziehung auf die übrigen auch bei unseren anderen Arten nicht ganz übereinstimmende Fühlerbildung zu modifiziren.

2. *Ortalis murina*, nov. sp. ♂. — Cinerea, vittâ frontali rufâ, infra latâ, supra subito angustatâ, thoracis dorso toto setoso, subobsolete nigro-vittato, pedibus nigris, alis subhyalinis, maculâ geminâ prope cellulæ submarginalis basim, stigmatate praeter basim, limbo lato apicis venarumque transversalium limbis ex fusco nigris, adjectâ maculâ subfuscâ, in cellulâ marginali infra finem venae longitudinalis primae sitâ. — Long. corp.  $2\frac{3}{4}$ ''' — long. al.  $2\frac{11}{12}$ ''' lin.

Aus der nächsten Verwandtschaft von *Ort. centralis* und *guttata*. Einfarbig aschgrau. Kopf grau, von demselben Baue wie bei den beiden genannten Arten. Der Mitteltheil des Gesichts rothgelb; die Fühlergruben braunschwarz gestriemt; die Leiste zwischen denselben, so wie der äussere Theil jeder Fühlergrube selbst und die Seitentheile des Gesichts bis auf die Backen hinab fast schneeweiss bestäubt. Die ziemlich dunkelrothe Stirnstrieme ist scharf begrenzt und lässt jederseits am Augenrande einen breiten, weissbestäubten Saum übrig; unten ist sie von recht ansehnlicher Breite, verschmälert sich aber oberhalb ihrer Mitte ziemlich plötzlich, was bei den ihr zunächst verwandten Arten nicht der Fall ist. Die Oberseite des Thorax hat die im Verwandtschaftskreise dieser Art gewöhnlichen beiden linienartigen, wenig in die Augen fallenden grauschwärzlichen Striemen, neben denen sich die Spur von ähnlich gefärbten, aus einem vor der Quernaht liegenden Flecke und einer hinter der Quernaht befindlichen Längslinie bestehenden Seistenstrieme zeigt. Schildchen und Hinterleib sind durchaus einfarbig grau. Beine grauschwarz. Flügel ziemlich glasartig; die Zeichnung derselben ist folgende: ein braunschwarzer Fleck bedeckt die Wurzel der Submarginalzelle, erstreckt sich nach vorne bis zur ersten Längsader und setzt sich nach hinten in mehr oder weniger deutliche Verbindung mit einem kleinen, auf der dritten

Längsader liegenden Fleckchen; die letzten beiden Drittel des Stigma sind braunschwarz gefärbt; die Flügelspitze hat einen breiten schwarzbraunen Saum, welcher etwa in der Mitte zwischen der Mündung der ersten und der Mündung der zweiten Längsader beginnt, hier bis über die zweite Längsader hinausreicht und sich in mindestens gleicher Breite bis etwas über die Mündung der vierten Längsader hinaus fortsetzt; die beiden Queradern haben ziemlich breite braunschwarze Säume. Ausser dieser schwarzbraunen Zeichnung findet sich noch ein bräunlicher Fleck in der Marginalzelle unterhalb des Endes der ersten Längsader. Die erste Längsader ist nur auf ihrem Ende beborstet, die kleine Querader bis fast zum letzten Drittel der Discoidalzelle hingerückt, der letzte Abschnitt der vierten Längsader wenig gekrümmt und der Hinterwinkel der Analzelle in keinen Zipfel ausgezogen. — (Kärnthen).

Anmerkung. Das beschriebene Exemplar hat leider die Fühler verloren. Die nahe Verwandtschaft, welche es in allen übrigen Organisationsverhältnissen mit *Ort. centralis* und *guttata* zeigt, macht es wahrscheinlich, dass die Bildung derselben wie bei diesen beiden Arten sein werde.

3. *Ortalis fraudulosa*, nov. sp. ♀. — Atra, nitida, thorace scutelloque cinereo-pollinoso, abdomine albido-bifasciato, tertio antennarum articulo supra exciso, alarum hyalinarum maculis magnis nigris quinque, venâ longitudinali primâ totâ setosâ, venae longitudinalis quartae apice recurvo. — Long. corp.  $2\frac{5}{6}$ ''' — long. al.  $2\frac{5}{6}$ ''' lin.

Diese Art ist der bekanntesten *Ort. marmorea* Fbr. täuschend ähnlich. Der Kopf hat ganz dieselbe Färbung wie bei dieser und unterscheidet sich auch in seinem Baue nur durch die erheblich schmälere Stirn und durch das etwas deutlicher gekielte Gesicht. Fühler rostgelb, das dritte Glied derselben auf seiner Oberseite sanft ausgeschnitten, die Vorderecke desselben spitz; die Fühlerborste sehr kahl, nur in der Nähe der Basis etwas verdickt; das beschriebene Weibchen hat auf dem zweiten Fühlergliede kein längeres Borstchen, doch kann dasselbe vielleicht nur abgebrochen sein. Die Stirnstrieme ist, der geringeren Breite der Stirn entsprechend, erheblich schmaler als bei *Ort. marmorea*; die Einfassung, welche dieselbe jederseits am Augenrande übrig lässt, ist mindestens eben so breit als bei *Ort. marmorea*, schärfer begrenzt und deutlicher weissbestäubt. Thorax und Schildchen von grauer Bestäubung ziemlich matt; auf der Mitte

des Thorax finden sich nahe bei einander zwei länglich viereckige, braune Flecke und das Schildchen zeigt am Rande eine rostbräunliche Grundfarbe. Hinterrücken und Brustseiten sind nur sehr dünn bestäubt und deshalb ziemlich glänzend schwarz. Hinterleib glänzend tiefschwarz, der zweite und dritte Abschnitt an der Basis mit einer ganzen, von dichter, graulichweisser Bestäubung gebildeten Querbinde. Die Schenkelknöpfe und Beine rothbräunlich, die drei ersten Viertheile aller Schenkel schwarz. Flügel ziemlich glasartig, mit fünf grossen schwarzen Flecken; der erste dieser Flecken hat die Gestalt einer etwas schrägen Halbbinde, beginnt am Vorderrande auf dem Ende der Costalzelle und erstreckt sich bis auf die Wurzel der Discoidalzelle; der zweite Fleck hat ebenfalls eine halbbindenförmige Gestalt, beginnt hinter der Spitze der ersten Längsader, schliesst die kleine Querader ein und reicht bis auf die Mitte der Discoidalzelle; der dritte Fleck wird durch die ziemlich breite Säumung der hintern Querader gebildet; der vierte liegt am Vorderrande, wo er das Ende der Marginalzelle ausfüllt und sich an seinem Ende bis über die Mitte der Submarginalzelle ausbreitet; der fünfte Fleck liegt an der Flügelspitze selbst und erstreckt sich von der Mündung der zweiten Längsader bis an die mit ihrem Ende deutlich vorwärts gebogene vierte Längsader. Es ist aus diesen Angaben ersichtlich, dass die Zeichnung der Flügel mit derjenigen von *Ort. marmorea* bis auf die bei *fraudulosa* etwas genähertere Lage des vierten und fünften Flecks übereinstimmt. Die erste Längsader ist schon von der Schulterquerader an bis zu ihrem äussersten Ende hin beborstet; der Hinterwinkel der Analzelle ist spitz, aber in keinen Zipfel ausgezogen. — (Balkan).

4. *Ortalis gyrans* nov. sp. ♂ und ♀. — Atrâ, capite rufo, thorace scutelloque cinereis, illo subtilissime punctulato, abdomine fasciis albido-pollinosi in mare duabus, in foeminâ tribus cincto; alae hyalinae, marginis anticî dimidio basali, fasciâ venulam transversalem mediam includente; postice abbreviatâ, antice usque ad costam pertinente, limbo venulae transversae posterioris et maculâ subapicali nigris; tertius antennarum articulus supra non excisus, angulo apicali acuto. — Long. corp.  $2\frac{1}{4}$ ''' . — long. al.  $2\frac{1}{6}$ ''' lin.

Der *Ort. bifasciata* Lw. ausserordentlich nahe verwandt und mit ihr dem Verwandtschaftskreise von *nigrina*, *paludum* u. s. w. sich anschliessend. Grundfarbe des Körpers schwarz. Der Kopf rothgelb;



Stirnstrieme orangeroth; die Seiteneinfassungen der Stirn und die Seitentheile des Gesichts lebhaft weiss-schimmernd; Gesicht stark gekielt. Fühler über die Mitte des Gesichts hinabreichend, rothgelb, gegen das Ende des länglichen dritten Gliedes hin gewöhnlich etwas gebräunt; dieses ist auf der Oberseite gar nicht ausgeschnitten, hat aber eine scharfe Vorderecke. Clypeus und Taster rothgelb, Hinterkopf schwärzlich, von ziemlich weisslicher Bestäubung grau. Thorax von dichter grauer Bestäubung matt, ungestriemt; die kurzen schwarzen Härchen seiner Oberseite stehen auf kaum deutlich wahrnehmbaren schwarzen Pünktchen; Borsten finden sich nur am Seitenrande und auf dem Hinterende derselben. Die Grundfarbe des mässig gewölbten, vierborstigen und ebenfalls grau bestäubten Schildchens geht in das Braune über. Hinterleib glänzend schwarz; bei dem Männchen haben nur der zweite und dritte, bei dem Weibchen ausserdem auch noch der vierte Abschnitt an der Basis eine ansehnliche, grauweisslich bestäubte Querbinde; der vierte Abschnitt des männlichen Hinterleibes zeigt bei jeder Betrachtungsweise eine reinschwarze, glänzende Färbung, während das Schwarz der vorhergehenden Ringe, wenn man dieselben in schräger Richtung betrachtet, in das Schwarzbraune übergeht und weniger lebhaften Glanz zeigt; bei dem Weibchen findet Aehnliches statt, doch zeigt sich der Uebergang in das Schwarzbraune auf den vier ersten Ringen weniger deutlich, dagegen auf dem verkürzten fünften Ringe besonders deutlich, während der sehr breite erste Abschnitt der Legeröhre bei jeder Betrachtungsweise rein schwarz und lebhaft glänzend erscheint. Beine schwarz mit braunrothen Knien und schmutziggelbrothen Fusswurzeln; bei den meisten Exemplaren erstreckt sich die helle Färbung der Mittel- und Hinterfüsse auch noch über das zweite, bei vielen auch noch über das dritte Glied; bei nicht ausgefärbten Stücken sind häufig auch die Schienen rothbraun gefärbt. Schwinger und Schüppchen weisslich. Flügel ziemlich glasartig, die Flügeladern innerhalb der dunkeln Zeichnung schwarz, sonst grösstentheils hell; Vorderrand mit schwarzer, bis zum Ende der ersten Längsader reichenden Säumung, welche aber durch die lehmgelbliche Färbung der ersten Hälfte der Randmazzelle stets, durch eine ähnliche aber schmutzigere Färbung der Wurzelhälfte der äussern Basalzelle häufig unterbrochen ist; die schwarze Färbung auf der zweiten Hälfte der Randmazzelle setzt sich als senkrechte, die kleine Querader einschliessende Halbbinde bis etwas über die vierte Längsader fort; auf der äussersten Basis der Submarginalzelle liegt

ein ganz kleines schwarzes Fleckchen, welches sich nach vorn hin bis zur ersten Längsader ausbreitet und sich nach hinten hin mit einem kleinen, zwischen der dritten und vierten Längsader liegenden Fleckchen verbindet; die hintere Querader hat eine ansehnliche schwarze Säumung, welche die fünfte Längsader gar nicht, wohl aber die vierte Längsader etwas überschreitet; der schwarze Fleck vor der Flügelspitze grenzt an den Vorderrand, beginnt hier aber nicht der hintern Querader gegenüber, sondern in geringerer Entfernung von der Flügelspitze, löst sich zwischen der Mündung der zweiten und dritten Längsader vom Flügelrande los und reicht mit seinem inneren Ende bis mitten zwischen die dritte und vierte Längsader. Die erste Längsader ist nur auf ihrem Ende beborstet; die dritte Längsader ist am Ende sanft nach hinten gebogen, so dass sie mit der vierten Längsader schwach convergirt; Hinterwinkel der Analzelle spitz. — (Dalmatien).

Anmerkung. Wegen der nahen Verwandtschaft zwischen *Ort. gyrans* und *Ort. bifasciata* wird es gut sein, in den Diagnosen derselben sowohl diese Verwandtschaft als den Unterschied derselben möglichst deutlich ersichtlich zu machen. Die Diagnose von *Ort. bifasciata* kann zu diesem Zwecke so lauten: Atra, capite rufo, thorace scutelloque cinereis, illo subtilissime punctulato, abdomine fasciis albido-pollinosi in mare duabus, in foeminâ tribus cincto; alae hyalinae, marginis antici dimidio basali, fasciâ venulam transversalem mediam includente postice abbreviatâ, antice usque ad costam pertinente, limbo venulae transversae posterioris et limbo apicali nigris; tertius antennarum articulus supra non excisus, angulo apicali acuto. — Long. corp.  $2\frac{1}{3}$  lin. — al.  $2\frac{1}{3}$  bis  $2\frac{5}{12}$  lin. —

5. *Ortalis parva*, nov. sp. ♂ u. ♀. — Atra, nitens, capite rufo; alae hyalinae circa apicem venae longitudinalis quartae distincte albicantes, marginis antici dimidio basali, strigulâ infra apicem venae longitudinalis primae sitâ, venularum transversalium limbis angustis et maculâ apicali subtrigona atris. — Long. corp.  $1\frac{2}{3}$  lin. — long. al.  $1\frac{2}{3}$  lin.

Aus dem Verwandtschaftskreise der *Ort. nigrina* u. s. w. — Glänzend schwarz. Kopf rothgelb, Hinterkopf schwarz mit dünner, gegen den Augenrand hin mit dichterem weisslicher Bestäubung. Stirnstrieme orangeroth, gewöhnlich braunschwarz eingefasst. Die vom Scheitel herablaufenden Schwielen, auf denen die gewöhnlichen Borsten stehen, sind glänzend schwarz; die Seiteneinfassungen der Stirn und die

Seitentheile des Gesichts lebhaft weiss-schimmernd. Gesicht stark gekielt. Fühler nicht ganz bis zum Mundrande herabreichend; das dritte Glied gelbroth, entweder nur am Ende oder in grösserer Ausdehnung gebräunt, zuweilen mit alleiniger Ausnahme der Wurzel braun, mit abgerundeter Vorderecke; Fühlerborste etwa bis zum ersten Drittel hin etwas dicker, mit schwer wahrnehmbarer, äusserst kurzer Pubescenz. Backen gewöhnlich braun, nicht selten rothgelb; der seitliche Mundrand fast immer rothgelb. Taster braun oder gelbbraun. — Thorax nur mit sehr dünner braungrauer Bestäubung, welche die Grundfarbe desselben nicht verdeckt und den Glanz derselben nur wenig mindert; bei von hinten her einfallender Beleuchtung zeigt sich auf dem Vorderende desselben der Anfang von drei sehr undeutlichen hellgraulich bestäubten Striemen. Wie bei den verwandten Arten finden sich nur am Seitenrande und auf dem Hinterende des Thoraxrückens Borsten. Das vierborstige Schildchen ist mit dem Thorax gleichfarbig. Hinterleib glänzend schwarz, bei dem Weibchen etwas weniger glänzend als bei dem Männchen. Die kleinen Deckschüppchen und die Schwinger weisslich. Flügel etwas schmaler als bei den meisten verwandten Arten, ziemlich glasartig; Flügeladern mit alleiniger Ausnahme der die hintern Wurzelzellen bildenden schwärzlich. Die Costal- und Stigmaticalzelle sind schwarz gefärbt; unmittelbar unter der Spitze der ersten Längsader liegt ein kleines schwarzes Wischchen; ebenso zeigt sich eine schwarze Färbung um die Flügel-falte, welche von der Theilungsstelle der zweiten und dritten Längsader schräg gegen die erste Längsader hin läuft. Beide Queradern haben nur schmale schwarze Säume; die Vorderhälfte der Flügelspitze nimmt ein fast dreieckiger schwarzer Fleck ein, welcher am Flügelrande die dritte Längsader nicht überschreitet, mit seiner innern Ecke aber sich bis mitten zwischen die dritte und vierte Längsader erstreckt und an seiner der Flügelwurzel zugekehrten Seite gewöhnlich deutlich ausgebuchtet ist; der hinter diesem Fleck liegende Theil der Flügelspitze zeigt, in schräger Richtung betrachtet, sowohl im durchfallenden als im auffallenden Lichte eine sehr deutliche weissliche Färbung, an welcher diese Art besonders leicht zu erkennen ist. Die erste Längsader ist nur an ihrem Ende beborstet; die dritte und vierte Längsader sind parallel; der Hinterwinkel der Analzelle ist kaum deutlich spitz. Die Beine können bei völlig ausgefärbten Exemplaren ganz schwarz genannt werden, da bei solchen auch das erste Glied der hintern Füsse wenigstens schwarzbaun gefärbt ist, während es bei minder ausgefärb-



ten Stücken eine schmutzig rothgelbliche Färbung zeigt. — (Oesterreich, Schneeberg).

Anmerkung. Die Beschreibung, welche Meigen von *Ort. luctuosa* gibt, würde sich allenfalls auf gegenwärtige Art anwenden lassen, wenn ihre Flügelzeichnung nicht blassbraun und ihre Körpergrösse der von *palustris* und *paludum* gleich sein, diejenige von *nigrina* aber erheblich übertreffen sollte, während gegenwärtige Art nicht nur erheblich kleiner als *nigrina* ist, sondern sich auch durch die Schwärze ihrer Flügelzeichnung auszeichnete. — *Ort. oscillans* hat nach Meigen „ein unten glänzend schwarzes, oben unter der Fühlerwurzel hingegen rothgelbes“ Gesicht, wie sich dasselbe bei unreifen Stücken von *palustris* sehr häufig findet, bei denen auch die Füsse in grösserer Ausdehnung rothgelb und die hinteren Schienen nicht selten braunroth gefärbt sind. Die naheliegende Vermuthung, dass Meigen solche unreife Stücke von *Ort. palustris* als *Ort. oscillans* beschrieben haben möge, wird dadurch bestätigt, dass Meigen drei solche ihm von Ruthe übersendete, durch dessen Gefälligkeit in meiner Sammlung befindliche Exemplare als *Ort. oscillans* bestimmt hat.

**6. *Ortalis latifrons*, nov. sp. ♀.** — Cinerea, thorace nigro-punctulato, abdomine nigro-fasciato, pedibus piceis, alis hyalinis nigro-maculatis, limbo fuliginoso costae nullo. — Long. corp.  $3\frac{1}{2}$  lin. — long. al.  $3\frac{5}{6}$  lin.

Kopf sammt Tasten und Fühlern dunkelgelb, die Oberhälfte des Hinterkopfs schwarz und von lichter Bestäubung grau. Gesicht breiter und weniger gekielt als bei den verwandten Arten, z. B. bei *Ort. gangraenosa* Mg. — Stirn sehr breit, mit breiter dunkelgelber oder rothgelber Strieme, welche gegen den Scheitel hin erheblich verschmälert ist; die Seitentheile der Stirn sind mit weisslicher Bestäubung bedeckt, welche sich in minderer Dichtigkeit am Augenrande hin auch über das ganze Gesicht fortsetzt. Thorax weisslich aschgraulich, nur ganz vorn mit den kurzen Anfängen zweier schwarzen Längslinien, sonst überall mit feinen schwarzen Pünktchen. Schildchen mit dem Thorax gleichfarbig, unpunktirt. Hinterleib glänzend schwarz, auf der Basis jedes Ringes mit einer ansehnlichen aschgraulichen Querbinde, welche sich auf ihrer Mitte erweitert. Die hinteren Schenkel gelbbraun, die hintersten mit einem schwarzbraunen Flecke vor der Spitze; sonst sind die Beine pechbraun, Schienen und Füsse fast braunschwarz; die Vorderschienen jedoch auf der Unterseite heller. Flügel glasartig am Vorderrande nicht gebräunt, nur an der Schulterquerader bräunlich; ein kleines braunschwarzes Fleckchen auf dem Ende der äus-

seren Costalzelle bildet den Anfang einer etwas schrägen, unvollkommenen schwarzen Binde, welche sich bis zur Basis der Discoidalzelle erstreckt; ein schwarzes Fleckchen liegt unmittelbar unterhalb der Mündung der ersten Längsader in der Marginalzelle, ein etwas ansehnlicheres auf der zweiten Längsader und zwei kleinere, mit einander zusammenhängende auf dem Ende der dritten und vierten Längsader; die kleine und die hintere Querader haben schmale schwarze Säume. (Andalusien; Staudinger).

Anmerkung. Bei der Bestimmung dieser Art kann nur die von Rob. Desvoidy als *Blainvillia jucunda* beschriebene Art in Betracht kommen. Da die unmittelbar vor dieser beschriebene *Blainvillia formosa* nichts anders als *Ortalis gangraenosa* Meig. zu sein scheint, und da gegenwärtige Art in der That Aehnlichkeit mit dieser *Ort. gangraenosa* hat, so würde ich, trotz dem, dass Rob. Desvoidy den Körper seiner *Blainvillia formosa* cylindrisch nennt, das Colorit derselben als braungrau angibt, die Farbe der Beine gelb nennt und der Säumung der Queradern nicht gedenkt, doch ganz geneigt sein in *Ort. latifrons* diese seine *Blainvillia jucunda* zu vermuthen, wenn er nur nicht ausserdem noch sagte: „moitié costale des ailes fuligineuse“, was auf gegenwärtige Art auch nicht im Allergeringsten passt.

## Acht neue Cordylura-Arten.

Von Director Dr. **H. Löw** in Meseritz.

1. *Cordylura unicolor*, nov. sp. ♀. — Tota flavescens, nitida, tertio antennarum articulo apicem versus fusco, setâ antennali nigrâ, plumatâ, scutello setis duabus instructo. — Long. corp.  $2\frac{5}{12}$  lin. — Long. al.  $2\frac{1}{4}$  lin.

Ganz und gar blassgelb, glänzend, mit feiner schwarzer Behaarung und mit etwas sparsamen schwarzen Borsten. Stirn und Gesicht von mittlerer Breite, erstere mit etwas undeutlicher weisser Bestäubung, letztere gelblichweiss. Fühler von mittlerer Länge, die Endhälfte des eiförmigen dritten Gliedes gebräunt; die schwarze Fühlerborste lang gefiedert. An der Vorderecke des Mundrandes jederseits eine lange Knebelborste, jederseits am seitlichen Mundrande etliche Beiborsten, von denen eine die andern an Stärke und Länge sehr übertrifft. Schildchen mit zwei langen schwarzen Borsten. Flügel graulich glasartig; Adern braun, am Vorderrande braunlich gelb, an